

ABSCHIEDSREDEN

das ist, sich Freunde zu machen mit dem ungerechten Mammon. Einzig, wem Geld etwas nützt, wieviel Freude es in die Welt bringt, wäre ein Maßstab, ob wir richtig damit verfahren.

Man verdirbt nicht nur das eigene Leben, man zerstört auch das der anderen, wenn man so tut, als könne man sich mit Geld gegen den Tod sichern. Man hört auf zu leben.

Aber die Güte, die Menschlichkeit, das Verständnis und die Zärtlichkeit des Lebens brauchen den Tod nicht zu fürchten. Sie eröffnen Terrains, in denen die Sehnsucht nach der Ewigkeit wächst. Sie öffnen Fenster, durch die schon heute das Licht Gottes warm hereinstrahlt, und aus ihm leben wir wirklich. Nur im Licht blühen die Blumen des Feldes, und unser Herz reift nur in der Güte. Sie hängt nicht vom Geld ab, sie wird prostituiert, wenn man sie kaufen wollte. Freunde gewinnt man nicht im Basar. Und das Glück, von dem wir Menschen wirklich existieren, ist unbezahlbar.

1.

bevor ich  
von dir abschied nehme  
schäle ich dein gesicht  
schäle ich dein gesicht  
schäle ich dein gesicht  
und präge mir  
neu entstandene falten ein

wenn ich wiederkomme  
bringe ich deine falten mit  
& will sehen  
wie du älter geworden

2.

manchmal  
möchte ich deinen mund berühren  
die verborgene fülle  
entlassen  
in eine leere tötende  
zeit  
dein innerstes  
auswendig lernen  
deinen kopf und dein herz buchstabieren  
für einen kurzen moment  
lichtzeichen empfangen  
so aber warte ich im halbdunkel  
und glaube dir

16

3.

ein stein  
rollt vor deinen fuß  
stoß ihn nicht weg  
er könnte  
dich gemeint haben

wenn du  
ihn nicht nimmst  
schenk ihn mir

ich heb ihn dir auf

bist du versteinert  
leg ich ihn wieder  
vor deinen fuß

17

4.

rot  
ist meine hand  
gelb  
mein arm  
und  
schwarz mein fuß

gläsern  
die stirn  
azurn  
mein haar  
asphalt  
ist das herz

so ist eingebettet  
meine seele  
in eurer landschaft

GEORG KNAPS

I Mein Haus  
Hat keine Steine.  
Es ist gebaut  
Aus Einblick  
Und Ausblick.

Ich habe kein Haus.  
Mein Zuhause  
Ist Einkehr  
Für Wanderer.  
Obdachgeben.

Ich wohne  
Im Ungewohnten.  
Täglich richte ich  
Neu und erleidend  
Das Wunder ein.